

Beilage zu Nr. 116 des „General-Anzeigers“

Sonnabend, den 1. Oktober 1927.

Unserm Hindenburg.

Dem geistigen Führer und Leiter unserer Geschichte,
Dem rüstigen Greis und treuen Hirten des Volkes,
Der heute die Schwelle des neunten Jahrzehnts beschreitet,
Ihm schlagen heut alle Herzen in Liebe und hoher Verehrung.

Nimm diese entgegen, du Großer aus deutschem Stamme,
Als eine Gabe von ewigem Wert, in der kein Falsch ist,
Die nimmer verblaszt, so lange Geschichte besteht.
Ein Deutmal freiß die Zeiten und sei es vom Erz.

Wie Alexanders, Cäsars und Friedrich des Großen Namen,
Wird auch der Deine leuchten in unvergänglichem Glanz.
Als du bei Tannenberg dem Feinde ein Gemä bereitest,
Blickte dem Vaterlande der große Feldherr hervor.

Dort zertratst du vor wenigen Tagen mit festem Tritt
Das Gebäude der Lüge, dem Feindes Haß um uns gebaut;
Bald wird kommen der Tag, wo die Welt wird erkennen,
Daß unsere Feinde planvoll unsere Vernichtung gewollt.

Doch wie ein Phönix aus der verglimmenden Asche
Nest langsam und stolz sich der deutsche Gedanke empor,
Dafür schimmert als Merkmal Deiner weisen Führung
Ein leuchtendes Zeichen, erkennend und sichtbar hindurch.

So mögen die Götter dir lange Zeit noch gewähren
Die geistige Kraft und die Feische des rüstigen Körpers,
Damit Du Dein hohes Amt noch lange mögest verwalten
Zum Heile des Vaterlandes und seiner Völker.

Jul. Ludw. Schade

Aus der Zeitung des Reiches

Kernberg, den 28. September 1927.

* Die neue Arbeitslosenversicherung. Am 1. Oktober tritt das Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung in Kraft. Hierzu teilt das Reichsarbeitsministerium zur Behebung von Zweifeln folgendes mit: Soweit Arbeitnehmer gegenwärtig von der Beitragspflicht zur Gewerkschaftsversicherung befreit, nach dem neuen Gesetz aber versicherungspflichtig sind (städtische Hausgehilfen, landwirtschaftliche Arbeitnehmer mit drei- bis sechsmonatiger Kündigungsfrist) erlöschen die laufenden Befreiungen mit Ablauf des 30. September; vom 1. Oktober sind für diese Personen Beiträge zu leisten.

* Der Winter-Fahrplan tritt am Sonntag, den 2. Oktober, in Kraft. Die Abfahrtszeiten sind mit Ausnahme des Sonntags früh 655 (bisher 652) die gleichen geblieben.

* Zur Bekämpfung des Frostspanners sind Ende September und Anfang Oktober alle Obstbäume und etwa danebenstehende mit dem Baume in Verbindung stehende Baum-

pfähle in etwa 1 Meter Höhe mit einem Leimring, aus 10—12 Zentimeter breitem, mit gutem haltbarem Kaugummi beschichtetem Pergamentpapier bestehend, zu versehen. Die Leimringe sind im Laufe des Monats Februar von den Bäumen wieder zu entfernen und zu verbrennen.

* Wie die Industrie- und Handelskammer in Halle, Franckestraße 5, mitteilt, findet die nächste Prüfung für Stenographen aller Systeme am Sonntag, den 23. Oktober, vormittag 9 Uhr, im Gebäude der Industrie- und Handelskammer, Franckestraße 5, statt. Anmeldungen werden bis Mittwoch, den 19. Oktober angenommen. Prüfungsordnung und Anmeldebogen werden vom Büro der Kammer verabfolgt. Die Prüfungsgebühren betragen RM 5.—.

Draniensbaum. (Als Eigentum erworben.) Ein lang gehegter Wunsch der hiesigen Schützengilde ist nunmehr in Erfüllung gegangen. Dem schönen, idyllisch gelegenen Schützenplatz hatte sie bisher nur pachtweise in der Hand. Jetzt aber hat sie ihn für einen liberalen Kaufpreis vom Herzogshaus als Eigentum erworben.

Ziherndorf. (Dem Lehrer bestohlen.) Ein hiesiger Schulknaabe entwendete aus der Rocktasche des Lehrers 10 RM, ferner 520 Sparmarken zu 10 Pfg. der Kreiskasse, 2 Sparkloßbüchlein, Bücher und Bilder, die der Schule gehören. Der freche Schlingel, der leider seine Geschicklichkeit so falsch verwendet, verdächtigte auch noch einen Maurerlehrling, der Dieb zu sein. Doch schließlich mußte er zugeben, daß er der Plünderer der wohlgefüllten Taschen des Lehrers gewesen war.

Halle, 27. Sept. Von gewerkschaftlicher Seite wird zu dem Bohntonflikt im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau mitgeteilt, daß der Schwerpunkt zurzeit beim Reichswirtschaftsminister liege. Der Arbeitgeberverband für den Braunkohlenbergbau hatte bekanntlich an den Reichswirtschaftsminister ein Schreiben gerichtet, in dem angeführt wurde, daß die ablehnende Haltung des Reichswirtschaftsministers gegen eine geringe Erhöhung der Kohlenpreise und Arbeitgeber-Verband die Möglichkeit beraubt habe, eine auch von ihm als erwünscht empfundene angemessene Lohnerhöhung durchzuführen, infolgedessen verlangen die Gewerkschaften nunmehr eine eindeutige Erklärung des Reichswirtschaftsministers über seine Preispolitik. Es dürfte im übrigen nach wie vor noch Möglichkeiten für eine Einigung vorhanden sein, so daß ein Streik im mitteldeutschen Bergbau zu vermeiden sein wird.

Schleuditz. (Wildwestmanieren.) Als der Wagen der Außenbahn, der 22,30 Schleuditz verläßt, sich kürzlich der Haltestelle Mühlenstraße zwischen Stahmeln und Wahren näherte, bengte sich der Schaffner des Anhängewagens mit dem Oberkörper aus der Plattform, um zu sehen, ob Fahrgäste da wären, als plötzlich aus allerwärtsster Nähe ein Schuß auf ihn abgefeuert

wurde, der ihn für kurze Zeit betäubte und ihn zu Boden schleuderte. Zwei junge Burken, die am Tatort gesehen worden sind, hatten wahrscheinlich aus einer Scheintodpistole den Schuß abgegeben, der dem Ueberfallenen leichte Verbrennungen im Gesicht und an der Uniform zugefügt. Glücklicherweise war der Schaffner nach hinten übergefallen. Er hätte jedoch bei der schnellen Fahrt hinausstürzen können.

Gilenburg, 27. Sept. In Jemenitz lebt der achtzigjährige Maurer Wilhelm Reusch, der im Jahre 1870 Hindenburgs Burke war. Hindenburg war damals Leutnant im 3. Garde-Regiment zu Fuß. Reusch, der sich guter Gesundheit erfreut, wird in Berlin am 2. Oktober seinem ehemaligen Leutnant vorgestellt werden.

Verhandlungen der Provinzialsynode.

Eine Fülle von Anträgen lag der Freitagssitzung der Provinzialsynode vor, die nachmittags 3,15 Uhr mit Gebet von Sup. Kramm-Gisleben durch Präses D. Windler eröffnet wurde. In zweiter Lesung wurden kirchliche Provinzialgesetze erledigt. Einen breiten Raum nahmen die Verhandlungen über den Antrag des Ausschusses für Jugendfragen zum Reichsschulgesetz ein. Syn. Ullmann verwies bei seinem Referat darauf, daß die Provinzialsynode vor zwei Jahren den Antrag gestellt habe, daß die evangelische Schule ohne besonderes Antragsverfahren erhalten bleiben sollte. Dieser Tatbestand liegt bei dem neuen Reichsschulgesetzentwurf vor. Der Referent machte hochinteressante Ausführungen über seine Ansicht von der Entwicklungsmöglichkeit der drei im Reichsschulgesetzentwurf vorgesehenen Schularten. Mit der weltlichen Schule sei es heute besser bestellt als vor zwei Jahren; auch im sozialistischen Kreise sehe man ein, daß es nicht ganz ohne Religion gehe. Die Freunde der Gemeinschaftsschule sollten nicht so tun, als wenn die christliche Simultanschule in ganz Deutschland eingebürgert sei. In Preußen gab es bis 1913 etwa 400 Gemeinschaftsschulen, vor allem in Posen und in Westpreußen, jetzt gibt es noch 30, davon unter 25 000 evangelischen um. Unter vielen Umständen liegt kein Anlaß vor, die Gemeinschaftsschule als Regelschule zu fordern. Dem Charakter der Süddeutschen entspricht sie eher, als Norddeutschen liegt sie nicht. Art 146 der Verfassung ist „des Bestammel.“ Selbst die Väter der Reichsverfassung wissen sich nicht mehr zu bestimmen, wie es damals in Weimar gemeint war. Es wird für die Lehrer sehr schwer werden, in der Gemeinschaftsschule zu unterrichten. Der Unterricht verfehlt seinen höchsten Zweck, wenn er auf die Begeisterung der Schüler verzichtet soll. An die Gerichte der Zurückziehung des Entwurfs glaubt der Referent nicht. Das eine aber sei sicher: kommt das Gesetz jetzt nicht,



dann wird es nie kommen; dafür aber wahrscheinlich ein Komfordat. — Syn. Ullmann wünscht bei aller Sympathie für die Erziehungsberechtigten, daß der Staat an seinen Rechten, besonders Aufsichtsrechten festhält. Schulräte für die einzelnen Bekenntnisse einzusetzen, wird nicht immer möglich sein. Der Staat muß dafür sorgen, daß unruhige Geister durch Vermittlung mit Antragsverfahren nicht unnütze Kosten verursachen. Gegen 5 Stimmen nimmt die Synode folgende Entschließung an: „Provinzialsynode erkennt in dem vorgelegten Entwurf eines Reichsschulgesetzes mit Bemerkung in wesentlichen Punkten die Erfüllung der Wünsche, die in ihrem Beschluß vom 4. Juli 1925 ausgesprochen waren. Insbesondere begrüßt sie es, daß der Entwurf im Anschluß an das geschichtlich Gewordene die Erhaltung der vorhandenen evangelischen Volksschulen ohne Antragsverfahren ermöglicht. Sie erwartet zuversichtlich, daß auf der Grundlage dieses Entwurfes baldigst das Volksschulwesen gesetzlich geregelt und damit der wachsenden Beunruhigung weitaus Volksteile ein Ende gemacht wird.“ Bund „Haus und Schule“ stellte sich durch eine Erklärung vom Geh. Rat Vock hinter diese Entschließung, ebenso der Evangelische Elternbund für die Prov. Sachsen, in dessen Namen Oberstadienrat Florstedt ausführlich die Gründe für diese Stellungnahme unter Hinweis auf Pädagogen wie Reim und Spranger darlegt. Derselbe Ausschuß brachte auch das neue

Sprachbuch für die Schulen zur Annahme mit einem Appell an die Lehrerschaft, das Buch fleißig zu benutzen. — Die Einrichtung kirchlicher Jugendheime wurde warm begrüßt. — Syn. Hanke und Syn. Eggebrecht gaben den Geschäftsbericht der Innere Mission, der der Synode gedruckt vorlag. Interessant ist die Tatsache, daß die Innere Mission unserer Provinz für nicht weniger als 5 1/2 Millionen Anleihe-Altbefehl hat. Die Heimstätten-Gesellschaft und Sterbefürsorge sind neue Zweige aus ihrer Arbeit. Die Synode beschloß, für Nachwuchs von Diakonissen und Errichtung von Schwesternstationen Sorge tragen und sich auch die Fürsorge betreffend Geschlechtskrankheiten angelegen sein lassen zu wollen, auch dafür zu sorgen, daß die Kindergottesdienste, die jetzt von etwa 30 000 Kindern besucht werden, Verbreitung finden. Syn. D. Lüttger berichtete über die geplante Schaffung von Studentenseelsorge, die man früher vernachlässigt habe.

Danach wurden eine Reihe von Anträgen des Haushaltsausschusses ohne Aussprache angenommen. Von der Durchführung der Verordnung des Finanzministers, die die Wiedereinführung des Pauschalsteuers für die kirchlichen Steuerverhältnisse verlangsamt, fürchtet die Provinzialsynode eine verheerende Wirkung. Außerdem würde weder für die Arbeitgeber, noch für die Finanzämter der Zweck der Erleichterung eintreten, da beide Teile umso mehr bei der Kirchensteuererhebung im Anspruch

genommen werden müßten. Der Evangelische Oberkirchenrat wird dringend gebeten, beim Reichsfinanzministerium die Aufhebung jener Verordnungen zu betreiben. — Für die Erneuerung der Stadtkirche in Wittenberg wurden 1000 Mark zur Verfügung gestellt, für das Forschungsheim das Gehalt des biologischen Leiters. Der Antrag von 52 Kreisynoden auf Anstellung eines hauptamtlichen Pfarrers für Äußere Mission wurde dahin erledigt: daß dem Provinzialkirchenrat bis zu 7000 Mark für diese Zwecke zur Verfügung gestellt werden. Die Möglichkeit, eine Reihe von Spezialarbeitern für diese Aufgabe zu gewinnen, bleibt dabei offen.

Auf Antrag des Kollektenausschusses wurden im ganzen 88000 Mark aus dem Kollektensfonds bewilligt. In größeren Städten und Industriebezirken soll der Bau von Gemeindehäusern vor Kirchen den Vorrang haben. Kirchliche Gebäude dürfen häufig nicht vernachlässigt werden. Einstimmig setzte sich die Provinzialsynode für die Einführung des Volkstrauertages, möglichst in der Passionszeit, ein. Diese Ehre sei man Volk und Vaterland schuldig. 8.30 Uhr fanden die Verhandlungen ihr Ende. Die letzte Sitzung der Provinzialsynode wird sich mit der Frage der Neueinteilung der Kirchkreise, mit dem Komfordat und mit Ersatzwahl beschäftigen. Die Provinzialsynode erreichte am Sonntagabend ihr Ende.

Redaktion, Druck und Verlag: Richard Arnold, Kemberg.

Fahrräder

Größtes Spezialhaus am Platze
Göricke, Mercedes und Kayser
Neu aufgenommen: Dixi-Räder
Kayser-Nähmaschinen

Sämtliche Ersatz- und Zubehörteile
Reparaturen werden von mir selbst ausgeführt, daher fachmännisch
und preiswert Teilzahlung gestattet

Fahrrad-Hoffmann

Kemberg, Wittenberger Strasse

Wer verkauft Tafelbirnen

Wohn- od. Geschäftshaus, Villa, Landwirtschaft, Gasthof, Fabrik od. sonst. Betrieb, auch Bauernhaus. Sof. Angebote an **F. Wilh. Varentzin**, Hamburg, N. Jungfernstieg 16a

Bergamotten

Daueräpfel

hat abzugeben und nimmt Bestellungen entgegen **Schulze, Dübenerstr.**

Hindenburg-Nummern

VON

„Die Woche“ — „Daheim“ — „Berliner Illustrierte Zeitung“
„Münchener Illustrierte Presse“

erhältlich bei

Richard Arnold, Buchhandlung, Leipzigerstr.



4 junge
Spann-
fühe

darunter zwei
hochtragende und 2 Milchfühe,
sowie ein gutes

Futterschwein

siehe preiswert zum Verkauf. Auch
kann ein prima

Zuchtbulle

ca. 8 1/2 Zentner schwer, umgetauscht
werden.

Kronberg, Kemberg
Schmiedebergerstr. 17

Selbst eingemachten

Sauerkohl

empfeht **Fr. Reinecke** empfeht

Cocostuchen

Trodenschmelz, Roggenkleie
Weizengrießkleie,
Weizenschalen, Fischmehl
Leinmehl, Maisschrot, Mais
Sojafschrot, Portlandzement
Zementkalk, Dachpappe
Saatlupinen

liefert billigt **Willh. Felgner**

Rasiermesser und

Scheren

werden sauber geschliffen bei
Adolf Reib, Wittenberger Str. 24

Neuen Magdeburger

Sauerkohl

A. Fuhn

Offertiere billigst ab Lager:

Schwefelsaures Ammoniak

Kaltnitrostoff

Nitrophoska

Ammon-Superphosphat 9x9, 7x9

Superphosphat

Kali 54 und 42%

Kainit Thomasmehl

Otto Möbius, Bergwitz

Achtung!

Einige Kisten

alten Käse

10 Stück 65—70 Pfennig
verkauft

Lampert, Käserei, Reuden

Mehrere Fuhrn guten

Pferdedung

hat abzugeben **Weintraube, Kemberg**